

Mentha
Mentha sativa Lin. Tausch.

(Die Gartenmünze.)

Char. Spec.

Mentha sativa Lin.

M. floribus verticillatis; calycibus hirsutis; foliis subpetiolatis cordatis undulatis cauleque (decumbente) villosis.

Mentha sativa	Tausch in Bot. Zeit. 1828. I. p. 238. Lin. Spec. plant. ed. 2. 805.
Mentha sativa prima	Fuchsius Hist. 288. c. ic.
— — crispa	Dalech. Lugd. 671.
Mentha crispa verticillata	Casp. Bauh. Pin. 227. Besl. Hort. Eyst. tab. 5. fig. 1.

Benennungen.

Holl.	Zaaymunte.
Engl.	The marsh-mint.
Franz.	La menthe des jardins.
Ital.	Menta.
Span.	Hierba buena.
Port.	Hortelaa ordinaria.

Das Vaterland dieser Münze ist wie das der *M. crispa* noch unbekannt. Sie ward in den ältern Zeiten vorzüglich in den Gärten cultivirt; ist gegenwärtig zur großen Seltenheit geworden. Ob sie als ein Bastard aus *M. crispa* Lin. und *M. hirsuta* Sm. zu betrachten sey, wollen wir nicht entscheiden; sie kann übrigens nicht wohl zu irgend einer andern Art dieser schwierigen Gattung gebracht werden.

Die Wurzel ist perennirend.

Der Stengel ist nach unserm Exemplar, aus einem Garten bei Hanau gesammelt, aufrecht, nach Herrn Prof. Tausch am Grund niederliegend, mit langen abstehenden Aesten versehen und mit kurzen rauhen Haaren besetzt. Die untern Blätter sind kurz gestielt, die oberen sitzend; die ersteren sind eiförmig, am Grund etwas herzförmig, stumpf und unregelmäßig stumpf-gezahnt, wellig und kraus, zwei Zoll lang und über anderthalb Zoll breit; die

obern Blätter sind zugespitzt und schärfer gezahnt, alle sind auf beiden Seiten schwach behaart.

Die Blüthen stehen quirlförmig in den Blattwinkeln; diese Blüthenquirle sind in den untern Blattwinkeln gestielt, in den obern sitzend, vielblüthig. Die Blüthenstielchen sind glatt, roth. Der Kelch ist glockenförmig, drüsig, am Grund glatt, an den sehr spitzen Zähnen gewimpert.

Die Blumenkrone hat die mittlere Größe der Gattung und ist blaß-röthlich.

Die Staubgefäße sind eingeschlossen. Der Griffel ist glatt und weit hervorragend.

Die Blätter dieser Pflanze übertreffen in dem aromatischen Geschmack noch die ächte *Mentha crispa* Lin., und es verdiente deshalb diese Art vorzugsweise für den officinellen Gebrauch cultivirt zu werden.

Die *M. verticillata* Fl. Erl. (*M. hirsuta* verticillata Sm.) ist durch flache regelmäßig-gezähnte Blätter und stark behaarte Blüthenstiele hinlänglich unterschieden.

Erklärung der Tafeln.

1. Die blühende Spitze des Stengels.
 1. a. Eine Blüthe, vergrößert.
2. Ein Blüthenquirl mit zwei Blättern von *Mentha hirsuta* var. *verticillata* Sm. zum Vergleich.
 2. a. Eine Blüthe derselben, vergrößert.

sylvestris
Mentha undulata Willd.
 (Die wellig-blättrige Münze.)

Char. Spec.

Mentha undulata.

M. spicis cylindricis; foliis sessilibus ovato-oblongis acuminatis cuspidato-serratis undulatis complicatis, supra cano-pubescentibus, subtus albo villosa-tomentosis; calycibus pedunculisque hirsutis (caule ramoso).

M. undulata	Willd. Enum. Hort. bot. Ber. p. 608. Link Enum. Hort. Ber. alt. II. p. 105. Fresenius Prodr. Gen. Menthae in Syll. bot. II. p. 230.
M. incana	Willd. l. c. p. 609. (secund. Fres.)
M. foliosa	Opiz Natur. Tausch p. 437. Herb. n. 497.

Das Vaterland dieser Münze ist unbekannt und ist uns nicht unwahrscheinlich, daß sie als ein Bastard aus *Mentha sylvestris* und *Mentha crispa* entstanden seyn könnte.

Der Stengel ist aufrecht, von Grund an mit zahlreichen sparrig-ähstehenden Aesten besetzt und mit weissen krausen Haaren dicht bekleidet.

Die Blätter sind sitzend, eiförmig zugespitzt, abwärts gebogen, gefaltet, am Rand unregelmäßig und scharf gezahnt, wellig und kraus, sie sind auf beiden Seiten, doch mehr auf der untern, weißwollig behaart.

Die Blüthen bilden an der Spitze der Aeste und des Stengels dichte aber schlanke Aehren. Die Kelche stehen auf sehr kurzen, abwärts-behaarten Blütenstielchen; sie sind glockenförmig, in fünf spitze Zähne endigend, mit gelben Drüsen und zottigen weissen Haaren besetzt.

Die Blumenkrone ist verhältnißmäßig klein, sehr blaß-violett, außen weiß behaart; die Lappen sind stumpf, der obere ist breiter und ausgerandet.

Die Staubgefäße sind eingeschlossen. Der Griffel ist glatt und ragt mit den beiden Narben aus der Blumenkrone hervor.

Die Blätter riechen wie die der *Mentha crispa* Lin., doch viel schwächer und könnten mit denselben verwechselt werden. Sie unterscheiden sich durch die Zuspitzung und die spitzen Zähne, durch die graue Farbe und den zarten wolligen Ueberzug.

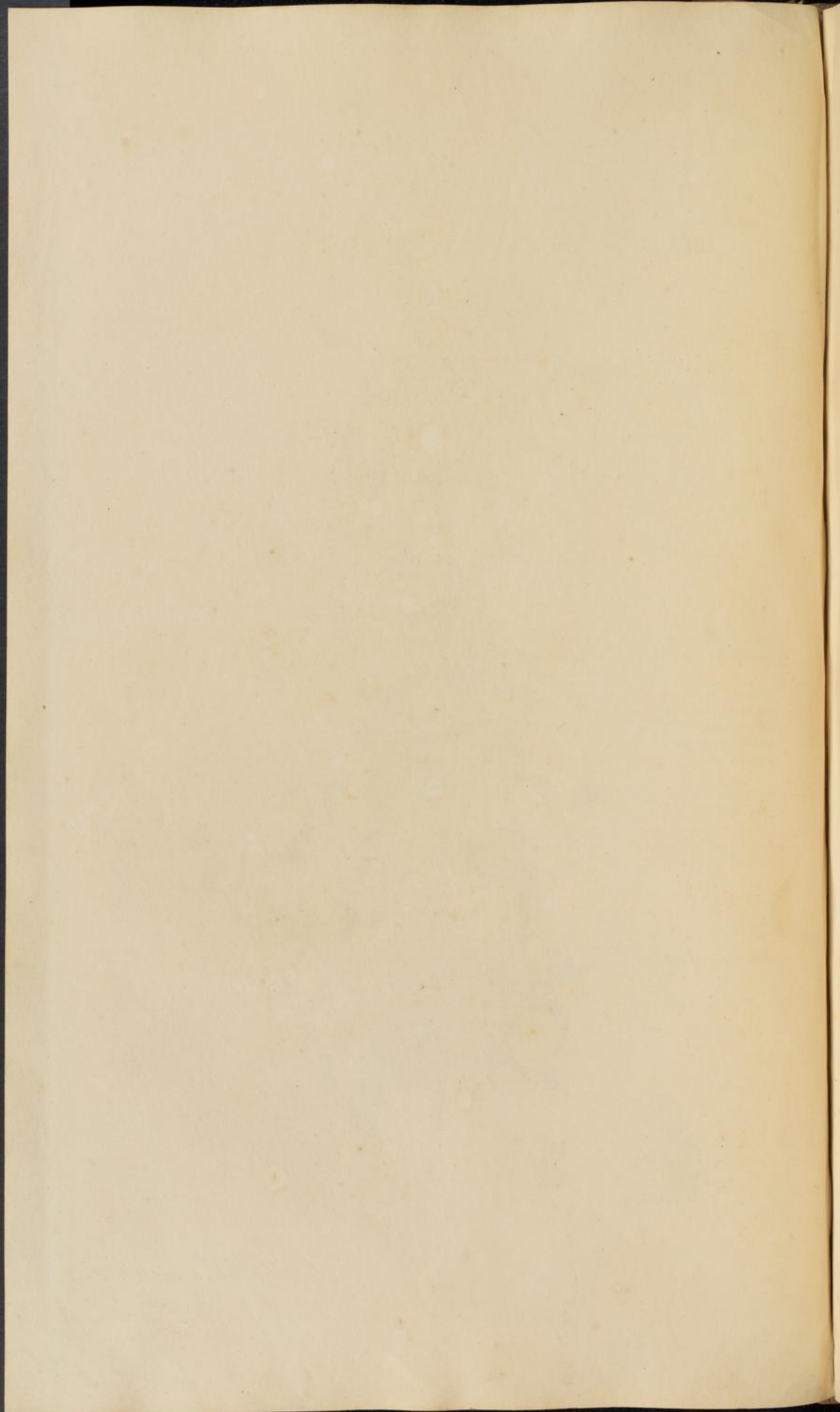
Die Blätter der *Mentha crispata* Schr. sind durch den Mangel der Haare von beiden hinlänglich verschieden.

Erklärung der Tafel.

1. Ein Stengel der Pflanze mit der Blüthe.
2. Ein Blatt.
3. Eine Blüthe, vergrößert.
4. Eine Blumenkrone geöffnet und stark vergrößert.



Mentha undulata Willd.





Mentha sativa Lin.



Siderit
S. h
ch
ne
S. h

Siderit

Siderit

B.
Holl. L.
Lugl. T.
Frank. L.

Die re
Linder L.
gen Euph
Die W.
stern w
wunder
sig und
en. Sider
den h
Die W.
von S.
verant.
ausg.
und ist
unfähig
Die S.
Jahre
die w
denn